

gegen in Böhmen und Oesterreich, wohin der Orden nicht von Westen, sondern auffälliger Weise auf dem Umweg über Schlesien und Mähren gekommen ist. Die Nachfolger im Besitz der Templergüter, die S. 240—241 in einer Uebersicht zusammengestellt werden, waren zu einem nicht geringen Teil die Johanniter- und die Bettelorden. Den Schluss macht ein Anhang von 17 ungedruckten oder nur in kurzen Auszügen bekannten Urkunden von 1270—1535.

M. T.

56. Wie früher (Jahrg. 1911 u. 1914) bezüglich der Benediktiner-Männerabteien und Frauenklöster erschien von P. Marian Gloning O. Cist. ausgearbeitet in den 'Studien und Mitteilungen z. Gesch. des Benediktinerordens', N. F. Jahrg. 5 (1915), S. 1 ff. ein gleiches alphabetisch geordnetes Verzeichnis der deutschen (d. h. deutschen, österreichischen und schweizerischen) Cisterzienser-Abteien und Piorate, sowie von P. Blasius Huemer O. S. B. ebenda Jahrg. 6 (1916) S. 1 ff. ein solches der deutschen Cisterzienserinnenklöster. Die knappen Daten über Namensformen, Lage, Gründung, Umwandlungen, ev. Aufhebung, dermaligen Zustand von Kloster und Kirche u. a. sind für rasche Orientierung höchst willkommen, da ein zweiter Band von Janauschek's Orig. Cistercienses doch nicht mehr zu erwarten ist.

B. B.

57. Mit den Hss. des Benediktinerklosters S. Petri zu Erfurt beschäftigt sich eine eingehende noch nicht zu Ende geführte Studie von J. Theele in den 'Studien und Mitteilungen zur Gesch. des Benediktinerordens', N. F. Jahrg. 6, S. 347 ff. Nach einer gründlichen Einleitung behandelt der vorliegende 1. Teil die Bibliothek des Petersklosters mit den Unterabteilungen: 1) Das geistige Leben im Kloster und die Bibliothek; 2) Der Bibliotheksraum und die Verwaltung. Wir kommen auf die wichtige Arbeit nach ihrem Abschluss noch zurück.

B. B.

58. In den 'Studien und Mitteilungen z. Gesch. d. Benediktinerordens', N. F., Jahrg. 6 (1916), S. 302 beginnt P. A. Fuchs eine quellenkritische Studie über das Benediktinerstift Göttweig, seine Gründung und seine Rechtsverhältnisse im Mittelalter, für die der Verf. als Bearbeiter des Göttinger Urkundenbuches gewiss die geeignetste und berufenste Kraft ist. Der erste Abschnitt behandelt die Gründung durch Bischof Altmann von Passau (1083)